



IRMAT und Note~ for MAX bei den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt

Zwei Projekte des Basler Forschungsschwerpunkts „Kommunikation Mensch & Maschine“ werden innerhalb des Ateliers Elektronik bei den diesjährigen Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik (17.-31.7.2010) einer grossen internationalen Öffentlichkeit vorgestellt. In beiden Projekten werden neue Wege zur Verbesserung von Interface-Technologie erforscht, um zu einem unmittelbaren, intuitiven Zusammenspiel von musikalischem Akteur und Technik zu gelangen. Die Projekte setzen komplementäre Schwerpunkte: Performance (IRMAT) und Notation (Note~).

Termine:

IRMAT: 18.-21. Juli 2010: Präsentationen mit dem Performer Thomas Peter, IRMAT zur freien Benutzung der Besucher in der Stoeferlehalle („603qm“, Alexanderstr. 2, D 64283 Darmstadt)

Note~ for MAX: 18. Juli 2010, 16 Uhr: Lecture
19. Juli 2010, 15 Uhr/16 Uhr: Workshops
Mornewegschule (Hermannstr. 21, D 64285 Darmstadt)

www.internationales-musikinstitut.de

www.musikforschungbasel.ch

Zu den Projekten:

IRMAT (Infrared Multi Action Tracker) – Version bé1_10

José Navarro, Amadis Brugnoli, Thomas Peter

In den letzten Jahren hat die Multitouchtechnologie die Multimediawelt stark verändert: Gerade in den letzten Monaten hat die Einführung von diversen Produkten, die Multitouchtechnologie einsetzen, für grosses Aufsehen gesorgt. Was geschieht, wenn diese Technologie nicht nur für Laptops, Fotoapparate oder Mobiltelefone, sondern auch für die Steuerung von elektronischer Musik eingesetzt wird?

Mit dieser Frage befasst sich das IRMAT-Team der Abteilung Forschung & Entwicklung und des Elektronischen Studio Basel der Hochschule für Musik Basel und präsentiert an den 45. Internationalen Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt den neusten Stand der Forschung. Neben einigen musikalischen Anwendungen der Multitouchtechnologie, die als Installation den Besuchern zur freien Benutzung zur Verfügung stehen, zeigt der Zürcher Komponist und Klangkünstler Thomas Peter, wie ein Multitouchgerät auch als Performanceinstrument eingesetzt werden kann.

IRMAT wird **täglich** präsentiert vom **18. – 21. Juli 2010** in der **Stoeferlehalle** des 603qm in Darmstadt (Alexanderstrasse 2, 64283 Darmstadt). Weitere Informationen folgen und können laufend auf www.irmat.ch eingesehen werden.

Weitere Links:

www.irmat.ch
www.tpeter.ch
www.musikforschungbasel.ch
www.esbasel.ch
www.603qm.de

Notation of Timed Events: Note~ for MAX

Thomas Resch, Benedikt Schiefer

Mit der Programmierumgebung Max/MSP kommt fast jeder früher oder später in Berührung, der in irgendeiner Form mit Multimedia-Kunst oder zeitgenössischer elektronischer Musik zu tun hat. Die grosse Offenheit von Max/MSP ermöglicht nahezu alles, erfordert aber auch viel Einarbeitung. User-Interfaces müssen selber geschrieben werden und gerade im Bereich der zeitlichen Darstellung/Editierung und dem Playback/Recording von Events gibt es keine zufriedenstellende Lösung. Standard Software wie Logic Audio oder Ableton Live, die zwar eine ausgereifte Bedienoberfläche mitbringen, verstehen nur MIDI und sind daher zum Beispiel für mikrotonale Kompositionen vollkommen ungeeignet.

Note~ for Max ist ein in der Programmiersprache C implementiertes, graphisches Interface, welches konventionelle und insbesondere neue/verbesserte Notationsformen für zeitgenössische elektronische Musik und algorithmische Komposition und eine Sequencing- Engine innerhalb der Programmierumgebung Max/MSP bereitstellt. Es ermöglicht intuitives Arbeiten mit gängigen Formaten (MIDI, PDF, SDIF, MusicXML) und integriert sowohl die Funktionalität von konventionellen Notationsprogrammen und Standard Sequencer Software als auch jener, wie sie etwa OpenMusik für die algorithmische Komposition anbietet.

Das Herz von Note~ ist ein mächtiges Scripting Interface, das durch die Integration in Max jede beliebige Manipulation von Daten erlaubt. Events können via Maus und Keyboard oder durch Scripting erzeugt, gelöscht verändert werden, die Events selber bestehen aus einer beliebig langen Liste aus Fließkommazahlen. Die Sequencing Engine arbeitet in einer zeitlichen Auflösung von 64Bit Floating Point und erlaubt eine intuitive Bedienung, wie man es von anderer Sequencing Software gewöhnt ist.

Mit Note~ for Max entfällt endlich die Notwendigkeit, bei unterschiedlichen Arbeitsschritten jeweils auf andere Software zugreifen zu müssen, was erstens eine deutliche Zeitersparnis bedeutet und zweitens innerhalb von Max/MSP eine völlig neue, intuitive Herangehensweise an das Komponieren ermöglicht.

18. Juli 2010, 16 Uhr: Lecture
19. Juli 2010, 15 Uhr/16 Uhr: Workshops
Mornewegschule (Hermannstr. 21, D 64285 Darmstadt)